Sitzungsvorlage Nr. 118/06

Fachbereich	*Datum*
Fachbereich Natur und Umwelt	02.08.2006
Berichterstatter/in:	
Dr. Timpe, Detlef	

Gremien	*Sitzungsdatum*	*Beratungsstatus*
Natur- und Umweltausschuss	23.08.2006	öffentlich

Betreff

Abfallmengen- und Abfallgebührenentwicklung 2004 + 2005

Budget-Nr.:		*Produktgruppen-Nr.:*	*Produkt-Nr.:*
69 , Natur und Umwelt		69.03 , Gewerblicher Umweltschutz und Abfallwirtschaft	69.03.02 , Kommunale Abfallentsorgung und -beratung
Haushaltsjahr	*Sachkonto*	*Finanzielle Auswirkungen in Euro*	
2006	7221.1100		

Beschlussvorschlag

Der Natur- und Umweltausschuss des Kreises nimmt die Abfallmengen- und die Abfallgebührenentwicklung zur Kenntnis.

Datum /Unterschrift

Landrat	Dezernent / in	Fachbereichsleiter / in	Sachgebietsleiter / in – Sachbearbeiter / in

Begründung der Vorlage

Abfallmengenentwicklung 2004/05

Die Fortschreibung der kommunalen Abfallbilanz ist in der **Anlage 1** tabellarisch dargestellt.

Die **Gesamtmenge** der kommunal erfassten Abfälle und Wertstoffe schwankte in den Jahren **2004 und 2005** um max. +/- 1,4 % auf zuletzt 167.793 t. Die Abfallmengenentwicklung kann somit als sehr stabil bezeichnet werden, wobei

- sich die zu beseitigende Hausmüllmenge mit einem Schwankungsbereich von weniger als 1 % als besonders beständig erwies und
- die Menge der verwerteten Abfälle in der Summe um max. +/- 1,8 % vom Vorjahreswert abweicht

Ähnlich wie im Jahr 2003 gab es bei einzelnen Abfallarten teilweise stark rückläufige Mengen. Hier zeigen sich noch die Auswirkungen der Verpackungsverordnung und der Pfandpflicht für Getränkeverpackungen.

Unter Berücksichtigung der weiterhin leicht sinkenden Einwohnerzahlen entwickelten sich die **spezifischen Mengen** wie folgt:

- Die im Jahr 2003 registrierte Tendenz zu leicht rückläufigen **Hausmüll**mengen hat sich in den Jahren 2004 und 2005 wieder umgekehrt. Das spezifische Hausmüllaufkommen bewegt sich mit 150,1 kg/E*a wieder auf dem Niveau von 2002.
- Die kommunal gesammelten spezifischen **Sperrmüll**mengen haben sich nach drei stabilen Jahren erneut um 5,7 % reduziert. In 2005 wurden im Kreisdurchschnitt noch 23,2 kg/E*a erfasst. Auf Grund unterschiedlicher Rahmenbedingungen (Abfuhrrhythmus, Preise, etc.) werden in den verschiedenen Städten und Gemeinden jedoch stark variierende Mengen zwischen 0,6 und 53,5 kg/E*a erfasst.
- Wie bereits in den Vorjahren erweisen sich die **Biomüll**mengen seit Jahren als sehr stabil. Abgesehen von leichten Schwankungen bewegt sich die erfasste Biomüllmenge seit 2000 auf dem Niveau 67 kg/E*a.
- Der im Jahr 2003 verzeichnete Rückgang der kom. **Grünabfall**mengen hat sich im Wesentlichen bestätigt. Die Mengen der Jahre 2000 bis 2002 wurden nicht wieder erreicht. Ähnlich wie beim Sperrmüll ist auch die Grünabfallmenge im Wesentlichen abhängig von den Rahmenbedingungen, die in den jeweiligen Kommunen festgelegt werden.
- Die Tendenz zu weiterhin steigenden **LVP**-Mengen hatte sich 2003 mit Einführung der Pfandpflicht für Getränkeverpackungen kurzfristig umgekehrt. In den Jahren 2004 und 2005 steigerten sich die Mengen jedoch wieder, so dass jetzt die Werte von 2002 fast wieder erreicht wurden.
- Im Gegensatz zu den Leichtverpackungen ist im Bereich der **Glas**erfassung auch drei Jahre nach der Einführung des Pflichtpfandes immer noch ein jährlicher Rückgang von mehr als 6 % zu verzeichnen. Inwieweit sich diese Entwicklung auch in Zukunft fortsetzten wird, ist z. Z. noch nicht absehbar.

- Die bis zum Jahr 2003 stabilen **Altpapier**mengen haben sich in den letzten zwei Jahren, seit der Einführung einer Altpapiervergütung, jährlich um mehr als 4% gesteigert. Verteilte sich diese Steigerung in 2004 noch relativ gleichmäßig über alle Kommunen, so ist der Anstieg in 2005 im Wesentlichen auf die Einführung der Papiertonne in Lünen (+17,8%) zurückzuführen.

Die vom Kreis zusätzlich zur kommunalen Abfallbilanz gemäß § 5c Landesabfallgesetz jährlich zu erstellenden Siedlungsabfallbilanzen sind als **Anlage 2a und 2b** beigefügt. Im Gegensatz zu den o.g. kommunal erfassten Abfallmengen werden in der Siedlungsabfallbilanz alle satzungsgemäß erfassten Abfallströme dokumentiert.

Auf der Basis dieser kommunalen Siedlungsabfallbilanzen wird vom Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz NRW die offizielle Siedlungsabfallbilanz NRW mit einer umfassenden Übersicht über die abfallwirtschaftliche Situation in den Kreisen und kreisfreien Städten angefertigt.

Abfallgebührenentwicklung 2004/2005:

Seit 1999 werden zu Beginn eines Gebührenjahres feste Gebührensätze beschlossen, so dass die Vorausleistungen mit den tatsächlichen im jeweiligen Leistungszeitraum angelieferten Mengen zu verrechnen sind.

Vor dem Hintergrund des ab 01.06.2005 gesunkenen Verbrennungspreises hatte der Natur- und Umweltausschuss bzw. der Kreistag für die Jahre 2004/2005 einen 2-jährigen gleichbleibenden Gebührensatz beschlossen (DS 124/03, 156/03 u. 156-1/03), so dass hierfür eine Festsetzung (Abrechnung) der Abfallgebühren erst bis zum 31.05.2006 erfolgen konnte.

Bei der Gebührenkalkulation zur Ermittlung der Vorausleistungen wurden die voraussichtlichen Kosten nach Kostenstellen differenziert den Kostenträgern Restmüll, Bioabfall und Grünabfall sowie dem neuen Kostenträger Altpapierverwertung zugeordnet und hieraus kreiseinheitliche Gebührensätze ermittelt.

Die Verwaltung kalkulierte im August 2003 anhand der bis zu diesem Zeitpunkt bekannten Zahlen die in den Jahren 2004 und 2005 voraussichtlich zu erwartenden Abfallmengen auf **147.270 t** Restabfall (davon **20.270 t** Sperrmüll), **57.500 t** Bioabfall, **19.500 t** Grünabfall und **39.200 t** Altpapier. Auf der Grundlage des bis August 2003 bekannten Mengengerüstes und der Abfallentsorgungsentgelte von GWA und VBU errechnete sich ein Finanzvolumen i. H. v. **41.512 T€.** Hierauf wurde insgesamt eine Kostenüberdeckung aus dem Jahr 2001 und 2002 i. H. v. 95 T€ kostenmindernd angerechnet, so dass Gesamtkosten i. H. v. **41.416 T€** für die Jahre 2004/05 kalkuliert wurden.

Gem. der 4. Abfallgebührensatzung wurde dann Anfang des Jahres 2004 durch Multiplikation des Gebührensatzes mit den im Zeitraum November 2002 bis Oktober 2003 angelieferten und bestätigten Mengen von den Kommunen **41.401.277,46 €** an Vorausleistungen für die Jahre **2004** und **2005** für **147.628,19 t Restmüll** (davon **20.637,26 t Sperrmüll**), **56.574,96 t Bioabfall**, **19.726,80 t Grünabfall** und **41.237,86 t Papierverwertung** zur Deckung der Kosten erhoben. Für das anzuliefernde **Altpapier** (**30.999,42 t**) wurden den Kommunen **1.629.019,25 €** Erlöse vergütet, so dass die von den Kommunen zu leistenden Gebühren **39.772.258,20 €** betrugen (s. Anlage 4).

In den **Jahren 2004/05** fielen dann tatsächlich folgende Abfallmengen an:

a) Restmüllentsorgung insgesamt	147.930 t (davon Sperrmüll 20.343 t)
b) Bioabfallkompostierung insgesamt	57.907 t
c) Grünabfallkompostierung insgesamt	19.346 t
d) Altpapierverwertung insgesamt	50.900 t
e) Altpapierverwertung (7 Kommunen u 2. Hj. 2005 Bergk.) insgesamt	39.001 t

Bei den einzelnen Kostenträgern resultieren daraus gegenüber den Vorausleistungsbescheiden folgende Mehr- bzw. Mindermengen:

Restmüll : + 302 t/a (davon HM +596 t/a und SM - 294 t/a) , Bioabfall : + 1.332 t/a, Grünabfall : - 380 t/a, für die Papierverwertung: + 9.663 t/a, für die Papiererlöse : + 8.002 t/a.

Mehr- oder Minderanlieferungen gegenüber den vorauskalkulierten Mengen führen jedoch für den Kreis nicht zu linear steigenden bzw. sinkenden Kosten, da der Kreis mit seinen Unternehmen ein im voraus kalkuliertes festes Entsorgungsentgelt (Selbstkostenfestpreis) vereinbart hat.

Entsprechend der 4. Abfallgebührensatzung des Kreises werden die Vorausleistungen mit den festzusetzenden Gebühren verrechnet. Da die Gebührensätze unverändert bleiben, sind die von den Kommunen zu entrichtenden Gebühren für die vier Kostenträger, aufgrund der tatsächlichen höheren Mengenanlieferungen insbesondere im Restmüll- und Bioabfallbereich, um **245.074,96 € (+0,60%)** höher und betragen insgesamt **41.646.352,42 €** (s. Anlage 3 + 4).

Unter Anrechnung der gegenüber den Vorausleistungen um **420 T€** höheren Papiererlöse wurden die Vorausleistungen um **175 T€** (- 0,43%) unterschritten. (siehe Anlage 4).

Die Verteilung der daraus resultierenden Mehr- oder Minderkosten auf die jeweiligen Kostenträger folgt der zugrunde liegenden Gebührenkalkulation und ergibt sich der Höhe nach aus der jeweils zuzuordnenden Anliefermenge 2004/2005 (Anlage 3).

Nach Abrechnung der Kosten des 2-jährigen Gebührenhaushalts kommt es bei den Gesamtkosten i. H. v. **41.990.513,70 Euro** (42.086.387,04 € - 95.873,34 €) gegenüber den Gebühreneinnahmen zu einer Kostenunterdeckung von **344.161,28 €** (= + 0,82 %, siehe Anlage 3).

Die dadurch entstandenen Kostenunterdeckungen im Bereich der Restmüllentsorgung i. H. v. 187.939,92 €, im Bioabfallbereich i. H. v. 161.713,34 € , im Grünabfallbereich i. H. v. 30.100,19 € sowie die Kostenüberdeckung bei der Altpapierverwertung i. H. v. 35.592,17 € sind gem. § 6 Abs. 2 Kommunalabgabengesetz innerhalb der nächsten 3 Jahre auszugleichen und müssen bei der Gebührenkalkulation der nächsten Jahre berücksichtigt werden.

Die höheren Kosten sind jedoch nicht allein auf die angelieferten Mehrmengen zurückzuführen.

Im August 2003 konnten noch nicht die Mehrkosten für die Zwischenlagerung, den Umschlag und die Entsorgung der kommunalen Hausmüllmengen während des Stillstandes der MVA im August 2005 sowie die Restabschreibung der Containerkompostierungstechnik in Ostbüren kalkuliert werden.

Bei der Gegenüberstellung der Mengen kg/E*a und Kosten €/E*a ist zu berücksichtigen, dass sich die Einwohnerzahl per 30.06. d. J. von 2003 auf 2004 um 2.428 Einw. auf 426.173 und von 2004 auf 2005 um 1.227 auf 424.946 Einwohner verringert hat.

Restmüllentsorgung 2004/2005:

Gegenüber 2003 sinken die Kosten im Durchschnitt von 41,09 €/E*a auf 38,76 €/E*a.

Die Mengen sinken von 173,99 kg/E*a auf 173,81 kg/E*a.

Bioabfallentsorgung 2004/2005:

Gegenüber 2003 steigen die Kosten im Durchschnitt von 8,24 €/E*a auf 8,95 €/E*a.

Die Mengen steigen von 66,02 kg/E*a auf 68,04 kg/E*a.

Grünabfallentsorgung 2004/2005:

Gegenüber 2003 steigen die Kosten im Durchschnitt von 1,46 €/E*a auf 1,54 €/E*a.

Die Mengen steigen von 22,16 kg/E*a auf 22,73 kg/E*a.

Altpapierverwertung 2004/2005:

Die Kosten der Altpapierverwertung tragen alle 10 Kommunen (50.900,86 t).

Hierbei ist zu beachten, dass es sich bei diesem Kostenträger nur um eine Kostenverschiebung handelt, bei dem die anteiligen Verwaltungsgemein- und Abfallberatungskosten zu einer Verringerung der Gebührensätze bei den anderen Kostenträgern führen.

Diese Kosten betragen in €/E*a 0,19 €.

Altpapiererlöse 2004/2005:

Im Rahmen der Papiervereinbarung mit der GWA werden 52,55 €/t als Gutschrift mit den von den Kommunen zu entrichtenden monatlichen Vorausleistungsbeträgen verrechnet. Durch eine höhere Anlieferung und eine Erhöhung des kommunal erfassten Gewichtsanteils an der Papiermenge gegenüber den Verpackungsanteilen des Dualen Systems von 75 % auf rd. 83 – 84 %, **wurden in 2004/2005 den Kommunen,** die das Altpapier satzungsgemäß anlieferten, **2.049.530,00 Euro** für **39.001,53 t** erstattet (Anlage 3 u. 4).

Die Kommunen Bergkamen, Selm und Werne lieferten im Jahr 2004 auf Grund bestehender Vertäge kein Altpapier in Bönen an.

Ab dem 01.07.2005 liefert jedoch nun auch die Stadt Bergkamen ihr Altpapier in Bönen satzungsgemäß an.

Anlage

((ABES))